

Edle japanische Kampfkunst in Zeiningen

Andreas Raudies schöpft aus dem Aikido Erfahrungen fürs ganze Leben

Stephan Schöttli

Aikido ist keine Sportart, sondern eine Kampfkunst. Es finden auch keine Wettkämpfe statt. Für Andreas Raudies ist Aikido eine Kampfkunst, wo es nicht um Gewinnen und Verlieren geht. Er betreibt Aikido auf höchstem Niveau und ist mit 28 Jahren jüngster 3.-Dan-Aikido in der Schweiz. Sein Wissen und Können gibt er bei seinen Trainings in Zeiningen zusammen mit Marcel Zanyi weiter.

ZEININGEN. Andreas Raudies führt zusammen mit seinem Kollegen Marcel Zanyi das Aikido in Zeiningen, wo sie im Jahre 2003 mit Unterrichten begonnen haben. Es ist der einzige Ort im ganzen Fricktal, wo diese Kampfkunst angeboten wird. Der Erfolg gibt den beiden Aikido-Lehrern Recht. Aikido in Zeiningen ist seither laufend gewachsen. Derzeit trainieren dort etwa 30 Aikidoka im Alter zwischen 15 und 55 Jahren.

Aikido, edle Kampfkunst der Samurai

Aikido ist eine sehr junge, traditionelle japanische Kampfkunst. Entwickelt wurde sie aus den Kriegstechniken der Samurai. In keiner anderen Sportart wird die Devise «Siegen durch Nachgeben» so deutlich wie im Aikido. Fast wie ein Tanz wirken die runden, spiralförmigen Bewegungen. Dennoch ist Aikido eine sehr effektive und realistische Form der Selbstverteidigung. Traditionell wird ab der Stufe «Dan» (schwarzer Gürtel) der Hakama, der Hosenrock der Samurai, getragen. Dadurch wirken die Techniken noch eleganter und harmonischer, besonders auch diejenigen mit Schwert, Stock und Messer.



Aikido Andreas Raudies (rechts) übt einen Wurf.

Foto: zVg

Fricktal für einmal als Aikido-Zentrum der Schweiz

Erst kürzlich führte der Judoclub Magden zusammen mit dem Judoclub Zeiningen, welchem der Aikikai Zeiningen angeschlossen ist, in Magden

Andreas Raudies, jüngster 3. Dan Aikido der Schweiz

Mit sechs Jahren ging Andreas Raudies erstmals ins Judo, notabene auf Anraten der Kindergartenlehrerin. «Weil ich offenbar ein sehr lebendi-

wand ist durchaus zu vergleichen mit einem Spitzensportler, sechs- bis siebenmal Training pro Woche, am Wochenende bis zu acht Stunden Training. Dazu kommt noch die Tätigkeit als Aikido-Lehrer. «Aber irgendwie gelingt es mir, alles unter einen Hut zu bringen», so der 28-Jährige. Dies stimmt nicht ganz, denn immerhin musste er das Judo beim Nationalliga-B-Verein Liestal infolge Zeitmangels dann doch über Bord werfen.

Die Devise heisst: «Siegen durch Nachgeben»

die ersten Fricktaler Aikido-Stages durch. Die Trainings wurden geleitet von Francesco Marrella, 6. Dan (Meistergrad), aus Wohlen und Andreas Raudies, 3. Dan (Meistergrad), aus Zeiningen. Sehr viele Aikidoka aus der ganzen Schweiz kamen ins Fricktal, profitierten von Wissen und Können der beiden Lehrer und tauschten Erfahrungen aus. Genau dies waren auch die Ziele dieses Anlasses.

ges Kind war und der Judosport mich so quasi ausgleichen sollte», begründet Andreas Raudies diesen Schritt. Es war ein Glücksfall, denn ein paar Jahre später brachte ihn der Schulleiter dann in Kontakt mit der Kampfkunst Aikido. Seither betreibt er diese Kampfkunst auf höchstem Niveau und investiert als Elektro-Ingenieur mit Führungsaufgaben einen grossen Teil seiner Freizeit dafür. Der Auf-

Schnuppern erwünscht

Für Interessierte führt der Judoclub Zeiningen, an den Aikikai Zeiningen angeschlossen ist, von Oktober bis Dezember neue Einführungskurse durch. Der Einstieg in den Kurs ist den gesamten Oktober über noch möglich. Wer einfach einmal nur reinschauen will, quasi zum Schnuppern, ist in Zeiningen ebenfalls willkommen. Mehr Infos dazu unter www.judo-club-zeiningen.ch.